

Gebet im Islam



IslamReligion.com

Die Religion des Islam und die Muslime spielen heutzutage in den Medien eine bekannte Rolle; unglücklicherweise werden sie häufig als fanatisch oder extrem bezeichnet, auch wenn sie einfach nur den Glaubensgrundlagen des Islam Folge leisten. Die Information, die verbreitet wird, wird oft unkorrekt oder unangemessen erklärt. Grundprinzipien und Säulen des Islam beginnen, seltsame Assoziationen anzunehmen, obwohl sie in Wirklichkeit gottesdienstliche Handlungen sind, die Frömmigkeit und Gottesbewusstsein kennzeichnen. Muslime bezeugen mit Überzeugung, dass es keinen gibt, der anbetungswürdig ist, außer Gott Alleine. Sie glauben, dass Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, sein Gesandter ist. Sie fasten, geben Almosen, und sie verrichten einmal im Leben die Pilgerreise, wenn sie es sich leisten können. Muslime beten fünfmal an einem Tag.

Fünfmal! Wenn manche dies hören, erheben sie erschrocken die Hände und wundern sich über die Menge Zeit, die dies in Anspruch nehmen muss und wie dies in einen Zeitraum von 24 Stunden gepackt werden kann. Andere, die daran gewöhnt sind, mit Gott auf ihre eigene Art zu kommunizieren, werden eher die Regeln und Vorschriften hinterfragen, die mit dem Gebet im Islam in Verbindung stehen. Gott ist, so sagen sie, immer erreichbar, zu jeder Zeit. Nach muslimischem Glauben ist das korrekt. Gott ist jederzeit und an jedem Ort erreichbar. Muslime rufen Gott regelmäßig bei Tag und bei Nacht an. Sie heben ihre Hände zum Bittgebet und bitten Ihn um Hilfe, Gnade und Vergebung.

Dies ist aber nicht das, was Muslime als Gebet bezeichnen. Dies wird *Dua* (Bittgebet) genannt und es ähnelt dem christlichen Gebet, in dem man Gott ruft, um Hilfe bittet und Seine Größe lobpreist. Für Muslime besteht ein Gebet aus einigen rituellen Bewegungen und Worten, die zu festen Zeiten des Tages und in der Nacht verrichtet werden. Gott sagt im Qur'an: **“Wahrlich das Gebet zu bestimmten Zeiten ist für die Gläubigen eine Pflicht.”** (Quran

4:103) Muslime beten am frühen Morgen vor Sonnenaufgang, in der Mitte des Tages, am Nachmittag, bei Sonnenuntergang und am Abend. Muslime beten in Gehorsamkeit Gott gegenüber, weil sie glauben, dass Gott die Menschheit geschaffen hat, um Ihm zu dienen.

“Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).” (Quran 51:56)

Folglich ist für einen Gläubigen der Gottesdienst eine Lebensweise. Das Gebet zu festen Zeiten dient als Erinnerung daran, warum wir hier sind und hilft der Person dabei, ihre Gedanken und Taten von der Sünde abzuwenden und zum Gedenken Gottes zu lenken. Der Prophet Muhammad betonte die Wichtigkeit des Gebets, als er seine Fähigkeit Sünden zu beseitigen erklärte. Er sagte: **“Was würdest du denken, wenn es vor der Tür eines jeden von euch einen Fluss gäbe, und er badete darin fünfmal am Tag, würde er dann noch irgendwelche Spuren von Schmutz an sich haben?”** Sie sagten: **“Nein, keine Spuren von Schmutz würden an ihm bleiben.”** Er sagte: **“So ist es mit den fünf täglichen Gebeten, durch die Gott Sünden streicht.”**^[1]

Das Gebet ist nur eine von vielen gottesdienstlichen Handlungen, allerdings hat es eine besondere Stellung im Islam aufgrund der Art, wie es auferlegt wurde. Es wurde nicht durch einen Engel auf die Erde herab gebracht, sondern es wurde dem Propheten Muhammad während seiner einzigartigen Himmelfahrt zuteil. Fünfzig Gebete wurden den Gläubigen erst auferlegt, aber diese wurden schließlich auf fünf reduziert, während der Lohn für die Gebete so groß bleibt, als wären es immer noch fünfzig.^[2] Diese Reduzierung zeigt nur, wie groß Gottes Liebe für die Menschheit ist, ein paar Minuten am Tag werden belohnt, als wären sie kontinuierlicher Gottesdienst.

Muslime beten fünfmal am Tag. Wenn möglich, sollten Männer in einer Moschee oder einer Gruppe von Männern beten. Frauen haben die Möglichkeit, zu Hause zu beten. Die Gläubigen stehen alleine oder umringt von anderen, sie stehen in ihren Heimen und Arbeitsplätzen, den Parkanlagen und den Moscheen. Sie stehen, verbeugen sich, werfen sich nieder und sitzen. Ihre Stimmen sind manchmal erhoben und manchmal leise, doch die Worte bleiben die selben. Wenn ein Muslim betet, wenden sie sich in arabischer Sprache an Gott und verwenden dieselben Worte und machen dieselben Bewegungen, wie jeder andere Muslim auf der Welt. Muslime werden durch die Rituale und die Sprache des Gebets vereint.

Zum Gebet richten sich die Muslime in Richtung Mekka in Saudi Arabien, wo sich das Heilige Haus Gottes, die Kaaba, befindet. Wenn jemand krank oder verletzt ist, ist es möglich, im Sitzen oder sogar im Liegen zu beten. Der Gebetsführer, als *Imam* bekannt, ist kein Zwischenhändler zwischen den Menschen und Gott; er ist einfach derjenige, der am meisten vom Qur'an

auswendig gelernt hat. Frauen können ebenfalls mit einer Gemeinschaft von Frauen beten. Wenn Muslime zusammen beten, stehen sie Schulter an Schulter zusammen. Ihre Nähe zueinander zeigt ihre Einheit. Keiner ist besser als der andere, außer durch seine oder ihre Gottesfurcht.

Könige stehen neben Armen, Weiße stehen neben Schwarzen, Araber stehen neben Europäern. Dann erheben die Gläubigen ihre Hände auf die Höhe ihrer Ohren und sagen: *'Allahu Akbar'*, was bedeutet: 'Gott ist der Größte'. Dies zeigt an, dass das Gebet angefangen hat und dass alle Angelegenheiten, die mit dieser Welt verbunden sind, weit zurück gelassen werden. Die Verbindung ist hergestellt und in den wenigen Minuten, die das Gebet dauert, steht jede Person in voller Ergebenheit vor Gott. Interessanterweise ist das arabische Wort für Gebet *Salat*, und es bedeutet sich verbinden. Dann rezitieren die Muslime das eröffnende Kapitel des Qur'an und manchmal noch ein weiteres Kapitel vom Qur'an. Danach führen sie einige rituelle Bewegungen durch, sie verbeugen sich und werfen sich nieder, dabei lobpreisen sie Gottes Größe, Herrlichkeit und Majestät.

In der Niederwerfung, wenn die Stirn den Boden berührt, ist der Gläubige Gott am nächsten. Es gibt hier die Gelegenheit, Bittgebete zu sprechen, Gott um Hilfe, Gnade oder Vergebung zu bitten (dies kann man in jeder Sprache tun). Am Ende des Gebets sitzen die Muslime und lobpreisen Gott und bitten Ihn, die Propheten Muhammad und Abraham zu segnen. Das Gebet wird mit den Worten *As salamu alaikum wa Rahmatullah* (Mögen Gottes Frieden und Segen mit dir sein) beendet, dabei wendet man den Kopf nach rechts und dann werden die Worte wiederholt und der Kopf wird nach links gewendet.

Das Gebet ist nun vorbei und die Welt kommt zurück geeilt. Für diese wenigen Minuten aber war der Gläubige allein mit Gott. Egal, ob er oder sie allein oder in einer Gemeinschaft gebetet hat, die Verbindung bestand zwischen Gott und dem Einzelnen. Es war ein Augenblick der Glückseligkeit, des Friedens und der Ruhe. Das Gebet ist eine Erinnerung und ein Trost. Jede Stunde eines jeden Tages irgendwo auf der Welt betet gerade ein Muslim. Der Gläubige sucht den Trost, der von dem Gefühl kommt, Gott nahe zu sein, den Frieden, der von dem Gefühl kommt, Gottes Liebe und Gnade zu spüren und die Gelassenheit, die von der Gewissheit kommt, dass Gott wirklich ist.

Footnotes:

[1] *Sahieh Al-Bukhari* und *Sahieh Muslim*

[2] Mehr Informationen über die Nachtreise und die Himmelfahrt des Propheten Muhammad können hier gefunden werden. (<http://www.islamreligion.com/de/articles/1511/>)